

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 39

Rubrik: Die Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

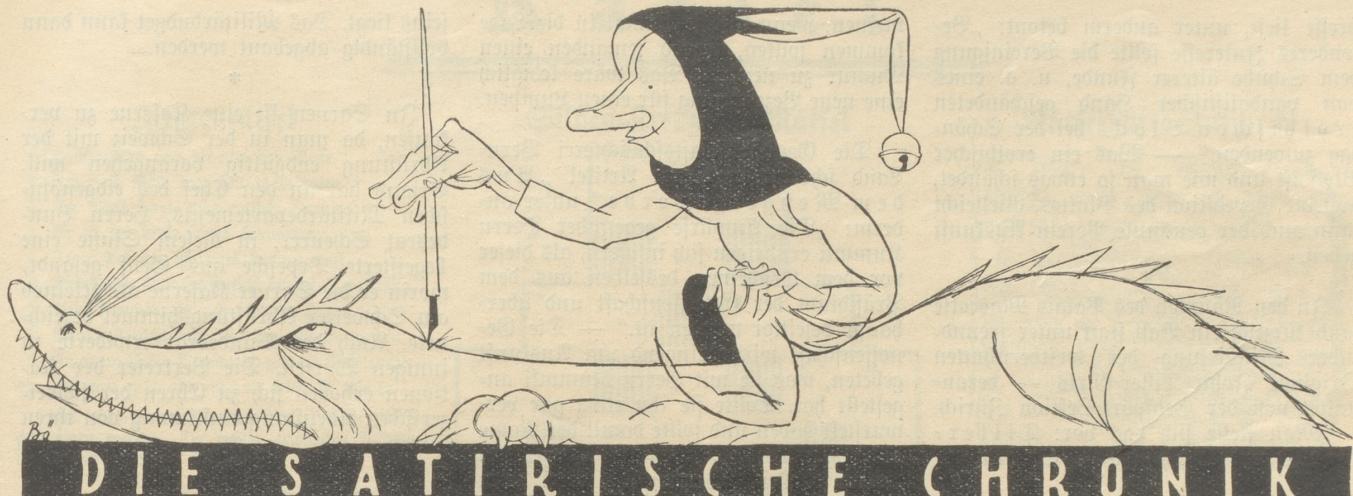
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SATIRISCHE CHRONIK

Vor einigen Wochen war von einer Verlängerung der Sommerfrische auf die Rede. Der Gedanke war nicht schlecht. Besonders jetzt, wo man mit Schrecken jeden Morgen die Anwesenheit des Herbstes von neuem feststellt, wäre man froh, man hätte der Anregung gefolgt und den Sommer um vier Wochen verlängert.

*

Manchmal muß man sogar einen Schrei nach mehr Sittlichkeit unterstützen, obwohl man im allgemeinen geneigt ist, derartiges Geschrei für übertrieben zu halten und als Lebenszeichen von Mitmenschen anzusehen, die lediglich überall wo sie hingehen, Unsitliches sehen, wenn auch kein anderer Mitmensch an derartiges denkt. Aber es gibt Menschen, die die Schweinerei in sich haben und aus allem, was ihnen begegnet, so etwas zu machen verstehen. Hingegen erfährt man, daß an der Kirche in Wald Buden aufgestellt waren, in denen man Dinge sah, die sogar natürlich empfinden-

den Menschen als unjauber erschienen. Immerhin — mit dem Kriegsruf, man soll derartiges den Berlinern überlassen, wie er am Bachtel ausgestoßen wurde, könnten wir uns nicht einverstanden erklären. Warum will man allen Schmutz den Berlinern überlassen? Damit man nachher mit um so mehr Nachdruck sagen kann: Gott sei Dank sind wir nicht wie jene dort in Berlin! Hingegen sind wir ganz der Meinung, daß überhaupt im Schweizerland zu viele Schaibuden herumstehen und daß es nichts schadet, wenn einige davon geschlossen werden.

*

In einem Pressebericht über eine „Flugvisite in Mailand“ las man am 6. September: „So du, verehrter Leser und freundliche Leserin, einmal den Wunsch haben solltest, ohne Benützung deiner Gehwerkzeuge, ohne Schienen und ohne Benz in eine Reise nach Mailand zu unternehmen, so empfehle ich dir das Rezept, nach dem unser 13köpfiges Kollegium am vergangenen Dienstag seine

Spritztour in die Lombardei vollzog: Man nehme ein Junkersflugzeug der Ad Astra-Gesellschaft...“ Es handelt sich hier ganz einfach um eine Irreführung des verehrten Lesers und der freundlichen Leserin; denn wir haben die Benzinrechnung der Ad Astra-Gesellschaft gesehen.

*

Als auf dem Flugplatz in Dübendorf zwei junge Piloten verunglückten, schrieb der Chef vom Ganzen an die Presse einen Brief, daß das Wetter an jenem Morgen sehr schön gewesen sei und daß „wir“ (er soll gemeint haben „ich“) über das Feld ritten und daß dieser Ritt wundervoll gewesen sei. Außerdem sei an diesem Morgen das Unglück passiert und er wisse ebenso wenig, warum, wie irgend ein anderer Sterblicher. — Überschrift: Aufklärung.

*

Im Fricktal gibt es eine Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz, die kürzlich eine Sitzung hatte. Dabei wurde von einem Redner, wie man in der Lokal-

C. SCHLÖTTERBECK, ZURICH, 118 Kanzleistr.-Feldstr., Tram No. 8
Vertrauenshaus der Automobil-Branche!

Garage Tag und Nacht geöffnet.
 Billiges BENZIN, la Qualität.

15



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

Togal gegen Schmerzen
 der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß und Kopfschmerzen.
 Rasch und sicher wirkend! Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Leidens. Keine schädlichen Nebenwirkungen, wird von vielen Ärzten und Kliniken empfohlen. In allen Apotheken erhältlich.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch

37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch

„Rapid“ in Luzern 666. Prospekt gegen Rückporto.

Lausende

erfreuen sich am

Nebelspalter

Presse liest, unter anderm betont: „Besonderes Interesse sollte die Vereinigung dem Schutz älterer Funde, u. a. eines von vandalfistischer Hand geschändeten erotischen Blochs bei der Schönegg zuwenden.“ — Was ein erotischer Block ist und wie man so etwas schändet, sagt die Expedition des Blattes. Vielleicht kann auch der genannte Verein Auskunft geben.

*

In den Räumen des Palais Mascotte fand kürzlich ein Ball statt unter feierlicher Mitwirkung der weltberühmten Original John Tiller-Girls — veranstaltet von der Gehsport-Sektion Zürich. — Man stelle sich das vor: Tiller-Girls und Gehsport-Sektion!

*

Unser Herr Motta wird in den offiziellen Schriftstücken des Völkerbundes komischer Weise immer mit Exellenz aufgeführt und hat scheint, obwohl er keine Exellenz nicht ist, dagegen bisher nicht protestiert. Hingegen hat der Türkewitz Ruchi Bey sich mit der Bitte an das Völkerbundessekretariat gewandt, ihm in Zukunft den Titel Exellenz nicht mehr zu geben. Wir Schweizer sollten meinen, was dem Türkern recht ist, sollte dem Schweizer billig sein. Aber eben — man täuscht sich mengsmol.

*

Wir müssen uns nun in Zukunft auch ab und zu mit dem Schweizer *Vous* Dummer befassen. Sein idealer Lebenszweck ist nicht Vorstewich und Schweinespeck, wie wir aus einer lustigen Operette wissen, sondern die Verleumdung seines Vaterlands. Es gibt keinen Schmutz, der diesem Kerl zu dreckig wäre, um ihn gegen sein Vaterland zu schleudern. Wir wollen das alles nur bemerken, um unsre Leser darüber zu orientieren, was wir

meinen, wenn wir je einmal in die Lage kommen sollten, irgend jemanden einen Dumur zu nennen. Das wäre lediglich eine neue Bezeichnung für einen Lumpen.

*

Die Genossenschaftsschlachterei Bernland schreibt in einem Artikel „Aus dem Mezzegewerbe“ unter anderm: „Die Anwürfe gegenüber Herrn Kummli erübrigen sich insofern, als dieser vor dem Erscheinen desselben aus dem Präsidium der Genossenschaft und überhaupt befeitigt worden ist.“ — Die Genossenschaft wird dringend um Auskunft gebeten, was sie mit Herrn Kummli angestellt hat. Sollte sie ihn etwa gar verwurstelt haben und sollte damit der Name „Genossenschaftsschlachterei“ begründet werden wollen? Warum sagt man dann aber nicht lieber gleich einfach und deutlich „Genossenschaftsschlachterei“? Ob schließlich diese Erklärung der Genossenschaft, aus der man entnehmen kann, daß man unter Umständen daselbst Fleisch von Genosschaftern für Kalbfleisch oder Rindfleisch kauft, eine gute Reklame ist, bezweifeln wir. Schließlich ist die Mehrzahl der Menschen, wenigstens in der Schweiz, dem Genuss von Menschenfleisch noch ziemlich abhold.

Grüest.

Die Sichtbarkeit unserer Alpen soll nach Angaben unserer meteorologischen Zentralanstalt in den letzten Jahren um 50 Prozent zurückgegangen sein, was als sehr freudlich bezeichnet werden kann. Der öffentliche Staub hat eine Aufwirbelung erfahren, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die noch verbleibenden 50 % sollen in den nächsten Jahren auch noch erledigt werden, womit wir dann jenen Zustand der Unsichtbarkeit gegen feindliche Flieger erreicht haben werden, der im zwingendsten Interesse unseres Da-

seins liegt. Das Militärbudget kann dann vollständig abgebaut werden.

*

In Sarnen ist eine Kaserne zu verkaufen, da man in der Schweiz mit der Abrüstung endgültig vorangehen will. Briand hat an den Chef des eidgenössischen Militärdepartements, Herrn Bundesrat Scheurer, in diesem Sinne eine begeisterte Depeche aus Genf gesandt, worin er die Sarnen Kaserne als Kleinod am Schweizer Abrüstungshimmel bezeichnete. Auch der Bundesrat erwähnte in innigen Worten. Die Vertreter der Nationen erhoben sich zu Ehren der schweizerischen Abrüstung einstimmig von ihren Sitzen.

*

Ein Zeitungsbericht meldet unter „Un Glück in den Bergen“: „Eine Touristen gesellschaft fand die vor Kälte und Ermüdung halb toten Bergsteiger mit erfrorenen Füßen auf, die sie nach Courmayeur brachte.“ — Da man sowieso nur noch die Füße gebrauchen konnte, wurden dieselben abgesägt und nach Courmayeur hinunter gebracht, wo man sie zu retten hofft.

*

Das tessinische Departement des Innern hat verfügt, daß ab 5. September alle von Tieren gezogenen Führwerke eine kantonale Nummer tragen müssen. — Die Nummerierung als Symbol jeden freiheitlichen Lebens macht stetige Fortschritte. Die Nummer ist alles. Nummer 3,157,413 ist in betrunkenem Zustande an der Limmatbrücke von dem Velofahrer Nummer 1,765,231 arg angefahren worden. Nummer 362,253 nahm die beiden Nummern in Verwahrsam. Am Aufkommen der ersten Nummer wird gezweifelt. Polizei, 586,327.

Linden

KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH AUSSTELLUNG DIE SCHRIFT

6. September bis 25. Oktober 1925.

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-6 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr. Eintritt 50 Cts. — Nachmittags und Sonntags frei.

Hotels • Cafés • Restaurants

Wil Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Beizintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen.

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser von Fr. 4.— an. (Bl. 633 g) 42



Rafi

Rafispritz hat nach d. Rästern eingetragen, leimhörende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romansho. n. Spezialdep.

Hauptgewinne
noch im Verlaufe dieses Jahres:
schweiz. Fr. 250,000.-
50,000.—, 15,000.—, 10,000.—, 5,000.—
Man verlange sofort den interessanten Prospekt N.
Schweiz. Vereinsbank Zürich
Gegründet 1889